

als eine entschieden verständige Maßregel bezeichnet werden muß. Schon nach dem Kriege gegen Preußen schaffte Oesterreich die Kürassiere ganz ab, trotzdem dieselben in dem Kavalleriegefechte nach der Schlacht vom Königgrätz weniger Verluste gehabt hatten, wie die übrige österreichische Reiterei. Der geringe Vortheil der Schutzwanne wurde dem Nachtheile des schweren Pferdes und langsamen Tempors nicht gleichbedeutend gehalten. Im deutsch-französischen Kriege bewährte sich der Schutz des Kürasses in keiner Weise, was auch in den Kreisen deutscher Militärs die Frage von neuem anregte, ob es nicht gerathen sei, auf diese Schutzwanne zu verzichten. Die Lösung, die sie jetzt in Baiern gefunden, wird hoffentlich auch im übrigen Reich nachfolgen.

— Aus Danzig, 18. December, meldet die „Danz. Btg.“: An der unteren Rogat ist abermals ein in seinen Folgen noch unübersehbares Unglück durch den Eisgang der Weichsel angerichtet worden. Schon am Sonnabend war man dort überall in größter Aufregung, da die große Gefahr eines Dammdurchbruches bei Fischerdampfbrothe. Man suchte derselben durch Kastenschlagen über der Dammkrone vorzubeugen, allein vergeblich. Der frühere Durchbruch bei Jeger, sowie die Ueberfälle ins Haff hatten sich fest mit Eis verpackt und somit fehlte jeder Abfluß. Gestern früh 4 Uhr trat dann das befürchtete Unglück ein. Der Leich der rechten Rogatniederung, die gefährlichste Stelle, brach gleich unterhalb der Kraftschleuse durch und alsdann stürzten die Wasserfluthen über die Niederung bis in die Nähe Elbings her. Wie weit die Ueberschwemmung sich überhaupt erstrecken wird, ist noch nicht abzusehen. Der Schienenstrang der Ostbahn ist, da er hier sehr niedrig liegt, bereits gefährdet, und man sucht durch Kastenschlagen auf der Marienburg-Elbinger Chaussee denselben zu schützen. Das Unglück muß um so größer erscheinen, als es bei dem jetzigen Froste nicht möglich ist, die Leiche zu schließen. Die dortigen Bewohner haben daher zum Frühjahr wahrscheinlich noch eine zweite Ueberschwemmung zu erwarten.

— Zwischen Frankreich und Italien hat wegen des Vatikan ein kleiner Notenwechsel stattgefunden. Aus Rom erfährt man, daß die Kaiserin Eugenie und der kaiserliche Prinz bei ihrem schon telegraphisch gemeldeten Besuch im Vatikan mit den Ehrenbezeugungen empfangen worden sind, die man sonst nur den Souveränen gegenüber beobachtet. Der französische Botschafter beim Vatikan, Baude, und dessen Gemahlin, die zu gleicher Zeit ebenfalls eine Audienz beim Papst haben sollten, waren, als die Kaiserin und der kaiserliche Prinz erschienen, gerade im Vorzimmer anwesend. Vikonte Baude verließ sofort den Vatikan und telegraphirte an seine Regierung, um das Vorgesagte mitzutheilen und Instruktionen zu verlangen. Der italienischen Regierung kam das zur Kenntniß und sie beeilte sich, wie die „Köln. Btg.“ aus guter Quelle vernimmt, durch ihren Pariser Botschafter dem Herzog Decazes zu wissen zu thun, daß sie bereit sei, Alles aufzuwenden, um in Zukunft derartige „antifranzösische Kundgebungen“ des Vatikan zu verhindern. Uns will scheinen, als ob die italienische Regierung damit mehr verspricht, als sie unter den bestehenden Verhältnissen zu halten im Stande ist, denn das päpstliche Garantiegesetz ist noch in Kraft. Uebrigens scheint der Vatikan sich jetzt mehr denn je für die abgesetzten Fürsten zu interessieren. So redete der Papst, als er Don Carlos vor drei Tagen empfing, auch diesen mit Majestät an und ließ ihn so empfangen, als wenn er der regierende König von Spanien sei. Der Vatikan scheint in Ermangelung eines Besseren sich damit zu begnügen, die regierenden Machthaber auf Kosten der Prätendenten zu ärgern. Allerdings ein billiges Vergnügen!

— Alle autorisirten Meldungen aus dem Orient stimmen darin überein, daß für den Augenblick man russischerseits auf einen sofortigen Ausbruch des Krieges gegen die Pforte verzichtet. Man sagt, daß diese friedfertiger Stimmung hauptsächlich durch die bei Gelegen-

heit der Mobilmachung im russischen Heerwesen entdeckten Mängel und Unterschleife hervorgerufen worden sei. Wenn man daher auch aus Petersburg telegraphirt, es sei dort über eine Verlängerung des Waffenstillstandes noch nichts bekannt, so ist damit noch nicht gesagt, daß diese Verlängerung nicht dennoch stattfinden werde.

Sächsische Nachrichten.

— In Dresden ist am vergangenen Sonnabend eine in der Antonstadt wohnende Familie durch ein starkes Getöse plötzlich in Aufregung versetzt worden. Bei näherer Untersuchung nach der Ursache fand man, daß in einem unweit von ihnen gelegenen Zimmer der angeheizte Ofen vollständig auseinander gesprengt und dadurch die innere Einrichtung des Zimmers entsehrlich mit Ruß, Schmutz und Kachelstücken bedeckt worden war. Es fand sich bei näherer Untersuchung ferner eine kupferne Wärmflasche, welche vorher fest zugeschraubt und mit Wasser gefüllt in der geheizten Ofenröhre gestanden und durch erfolgte Explosion so verheerend gewirkt hatte.

— Laut Mittheilung im Gendarmenblatt haben sich in den letzten Wochen unbekannte Uhrenschwindler in der Umgegend von Glauchau und Meerane herumgetrieben, welche anständig gekleidet waren und sich für conditionslose Commis, Techniker oder Studenten ausgaben. Sie boten dem Publikum auf der Straße ganz neue Taschenuhren zum Verkaufe an unter der Vorspiegelung, daß diese Uhren sehr viel (20—30 Thaler) werth seien, sie dieselben aber, um nach Hause reisen zu können, aus Noth billig verkaufen müßten. Hinterdrein erwies sich, daß diejenigen, welche die Uhren gekauft, die Betrogenen waren, da deren Werth als ein sehr geringer sich herausstellte. Gegenwärtig empfängt das „Leipz. Tgbl.“ nun aus Rügeln die Mittheilung, daß auch in der dortigen Gegend derartige Schwindler ihr Wesen treiben, und daß es gelungen ist, zwei derselben zu ermitteln und zur Haft zu bringen. Wir wollen hiermit vor den gedachten Industrierittern gewarnt haben.

— Waldenburg, 18. December. Bei einer vom Fürsten von Schönburg heute hier abgehaltenen Gesellschaftsjagd stieß dem Stallmeister des Fürsten, dem österreichischen Rittmeister a. D. v. Hammerstein, der Unfall zu, daß von einem Schrottschusse des fürstlichen Büchsenspanners ein jedenfalls abgepralltes Schrotkorn ihm unmittelbar über dem rechten Auge eindrang, da es die Hirnschale nicht zu durchdringen vermochte, unter der Kopfhaut fort bis an den Hinterkopf lief und dort wieder herausdrang. Der Betroffene brach sofort zusammen, erholte sich jedoch bald und konnte den Heimweg zu Fuß antreten.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 17. bis zum 21. December 1876.

Aufgebeten: 83) Gottlieb Fr. Lippold, Handarb. u. Auguste Emilie Preis alth. 84) Ernst Albert Reichner, Handarb. u. Emilie Seidel alth.

Am 4. Adventsonntage

Predigttext:

Vorm.: Joh. 1, 19—27: D.

Nachm.: Betsunde.

Beichtansprache: D.

Am 1. h. Weihnachtsfeiertage

Predigttext:

Vorm.: Luc. 2, 1—14: Pf.

Nachm.: Luc. 2, 1—14: D.

Beichtansprache: Pf.

Am 2. h. Weihnachtsfeiertage

Predigttext:

Vorm.: Luc. 2, 15—20: Pf.

Nachm.: Betsunde.

Beichtansprache: D.

Am 2. Feiertag Collecte zum Aufbau der Kirche in Altenberg.

Uhren-, Gold- und Optisches Waaren-Lager

von Friedrich Weber, Uhrmacher in Eibenstock, Langestr. Nr. 382,

empfiehlt sich hierdurch dem hochgeehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend mit seinem reichsortirten Lager von goldenen, silbernen und neuartigen Taschenuhren, Regulatoren, eine Auswahl von 24 Stück in den elegantesten Façons und verschiedensten Holzarten im Preise von 21 bis 300 Mark, Ankurs- und geschliffene Uhren, sowie alle Gattungen Schwarzwälder Uhren, Reifeweder u. s. w.

Größte Auswahl silberner, Doublés, Palmis, vergoldeter und stählerner Uhrketten, sowie seidene Schnüre u.

Ferner mache ich auf mein echt Goldwaaren-Lager aufmerksam und empfehle unter strengster Garantie: Armbänder, Brochen, Boutons, Pendeloques, Ringe, Medaillons, Hemden- und Manschettenknöpfe, Uhrenschlüssel, Haarkettenbeschläge und Vergleichen mehr.

Gleichzeitig halte mein Optisches Waarenlager, bestehend in gut sortirten Rathenower Brillen (nach Nummern des Prof. Dr. Burow), Pincenez, Lorgnetten, Zug-Fernrohre, Operngläser, Thermometer, Wasser-Waagen, Bierprober, Leinwandprober u., einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Bei Versicherung billigster und coulantester Bedienung sieht bei etwaigem Bedarf einer gütigen Berücksichtigung entgegen und empfiehlt sich zur pünktlichen, reellen Ausführung von Reparaturen.

Hochachtungsvoll

d. Ob.

1875er Naturweine,

per Liter 50 Pf. und höher, empfiehlt

Johann Korb.

Gastwirth zum „Blauen Stern“ in Platten i. Böhmen.

In Gefäßen zu 30 Liter und mehr, billiger.

Eine der merkwürdigsten Prophezeihungen für die Zukunft, welche in einer alten Kirche im Bisthum Trier entdeckt, bei der gesammten Christenheit das höchste Interesse erwecken muß, enthält der „Neue deutsche Reichsbote“, Kalender für 1877.

In der Gartenlaube 1875 Nr. 7 empfohlen: Bergmann's Salicyl-Seife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, ist ihrer vorzüglichen Milde wegen auch unstreitig die beste Toilettenseife, die jetzt existirt. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Isidor Gross.